

Good Practice – Beispielhafte Bildungsarbeit

**Seminar „Das Internet als Adventskalender: 24 neue Ideen für die
(politische) Nutzung des Internet“ (5. - 10.12.2010)**

Veranstalter: DGB Bildungswerk Bund e. V.

Inhalt:

Zusammenfassung

Inhalt und Programm

Fazit

Impressum

Herausgeberin:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn © 2011

Redaktion:

Sonja Lenz, bpb

Autor:

Karlheinz Grieger

Zusammenfassung

Veranstaltung

„Das Internet als Adventskalender: 24 neue Ideen für die (politische) Nutzung des Internet“

Datum

5. - 10. Dezember 2010

Veranstalter

DGB Bildungswerk e.V.
www.dgb-bildungswerk.de

Teilnehmende (TN)

Insgesamt nahmen 12 TN an dem Seminar teil.

Lernziele

- Auseinandersetzung mit der Presse- und Rundfunkfreiheit in unserer Gesellschaft
- Kennenlernen der Entwicklungen in der Mediengesellschaft am Beispiel der digitalen Medien
- Anregung zu eigener aktiver Medienarbeit und Reflexion der Konstruktionsmechanismen in der Medienproduktion
- Entwicklung und Förderung einer eigenen kritischen Haltung und Orientierung in der sich gestaltenden Informationsgesellschaft
- Ausweitung kommunikativer Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien
- Entwicklung und Vertiefung von Medienkompetenz und medienpolitischem Verständnis

Methoden

Gruppenarbeit, Planen mit Metaplan-Technik, aktive Medienarbeit im Vergleich unterschiedlicher Medien, Diskussion, Reflexion, Einsatz unterstützender AV-Medien und des Internets

Referenten

Medienpädagoge, Pädagoge

Inhalt und Programm

Montag, 6. Dezember 2010

Vormittags

Zu Beginn wurde die geschichtliche Entwicklung des Internets mit Fokus auf dessen Kommunikations-, Kooperations- und Interaktionsmöglichkeiten rekapituliert und im Abgleich mit den eigenen Sozialisierungserfahrungen der TN mit dem Internet diskutiert. Vor diesem Hintergrund wurde das neue „Empfänger - Senderverhältnis“ mit seiner Zweiwegkommunikation als Potenzial der Internettechnologie für das gesellschaftliche Leben besprochen. Medienpolitisch wurden die schon in der Massenmediengesellschaft entwickelten Partizipationsansätze wie Offene Kanäle, Bürgerfunk, freie Radios oder nichtkommerzielle Lokalradios auch in ihrem historischen Entstehungszusammenhang mit sozialen Bewegungen (Friedensbewegung, Antiatombewegung, Umweltbewegung etc.) reflektiert und in den neuen Kontext der Web 2.0.-Partizipationschancen gestellt. Anschließend wurden die digitalen Entwicklungschancen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und dessen Rolle im dualen Rundfunksystem für die Meinungs- und Rundfunkfreiheit in Deutschland diskutiert. Dabei wurde der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag erörtert, der für digitale (auch Web 2.0) Angebote des öffentlichen-rechtlichen Rundfunks klare Grenzen und Barrieren vorsieht.

Nachmittags

Einzelne Aspekte der Web 2.0-Entwicklungen wurden in einem Online-Praxistest vertiefend bearbeitet und auf ihre gesellschaftliche Wirkung und Funktion anhand von Beispielen hinterfragt.

So wurden Möglichkeiten und (Aus-) Wirkungen einer gesellschaftlichen Pressekontrolle anhand des „BILDblogs“ erörtert. Ebenso wurden Beispiele aus der politischen Auseinandersetzung (Beispiel: Die Verleihung des Friedensnobelpreises an den Bürgerrechtler Liu Xiaobo und die Verfolgung der Opposition in China, wo Blogs u.a. immer wieder neue Gegenöffentlichkeit schufen und die Zensur durchbrachen) bearbeitet. In diesem Kontext wurden auch das soziale Netzwerk „Facebook“ und der Messenger-Dienst „Twitter“ besprochen und ausprobiert.

Dienstag, 7. Dezember 2010

Vormittags

Die Regeln zur Sicherheit der Qualität der Enzyklopädie war das Thema bei einem weiteren Web 2.0-Tool: dem Wiki mit „Wikipedia“. Die TN lernten praktisch das Potenzial des Programms Wiki zur Kooperation und Zusammenarbeit, unabhängig von Zeit und Ort und weltweit kennen, in dem sie es ausprobieren konnten. Zugleich wurde „Wikipedia“ als größtes und erfolgreiches nicht-kommerzielles Weltlexikon untersucht. Dadurch, dass die TN selbst Beiträge in „Wikipedia“ verfassten, lernten sie die Handhabung und Verfassung der freien Enzyklopädie kennen. Wann wird ein Beitrag gelöscht? Wie fallen bei „Wikipedia“ Entscheidungen, wie werden Konflikte gelöst? Die Bedeutung des Urheberrechts und freier Lizenzen wurde ebenfalls anwendungsorientiert am Beispiel von Bildnutzungsrechten besprochen. Mit dem gleichen methodischen Ansatz wurden Podcasts und das Internetradio im Seminar bearbeitet und reflektiert.

Nachmittags

Am Beispiel des Internetportals „Youtube“ recherchierten und bewerteten die TN Beiträge, die sich auf politische, kulturelle, wirtschaftliche oder einfach auch unterhaltende Aspekte bezogen. Die Möglichkeiten der Video-Plattform zu nutzen, um Widerstand in der Diktatur – hier dienten Beispiele aus dem Iran - zu leisten, oder sich im Arbeitskampf unmittelbare Öffentlichkeit zu schaffen (Beispiel: Auseinandersetzung Opel – GM mit Videobeiträgen aller Beteiligten Interessengruppen), sich aber auch als Musiker/innen z.B. selbst im Netz unabhängig von wirtschaftlichen (Unterhaltungsindustrie-) Kontakten zu promoten, oder sich einfach selbst darzustellen, sich auszuleben, auch andere medial zu denunzieren (Voyeurismus oder Meinungsfreiheit?) etc. wurden in ihrer Widersprüchlichkeit bearbeitet. Bei den Diskussionen wurde deutlich, dass sich im Internet und speziell bei Web. 2.0 – Tools die gesellschaftliche Realität im „Guten und Bösen“ widerspiegelt und auch im „virtuellen Lebensraum“ die Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens immer wieder neu erarbeitet werden müssen.

Mittwoch, 8. Dezember 2010

Vormittags

Der „Wahlomat“ der Bundeszentrale für politische Bildung wurde mit seinem Potenzial, vor allem bei jüngeren Menschen politisches Interesse zu wecken und zu fördern, besprochen. Der Weg zur direkten Kommunikation mit Politiker/innen wurde mit Hilfe der digitalen Plattform „Abgeordnetenwatch.de“ ausprobiert und direkte politische Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort über eine virtuelle Vernetzung im Internet z.B. über „avaaz.org“ oder „compact“ untersucht und getestet. Auch die Initiative für Transparenz und Demokratie „Lobby Control“ konnte intensiv kennengelernt werden. Eine Mitarbeiterin kam zu einem Vortrag ins Bildungszentrum und zugleich wurde diese Veranstaltung ins Internet übertragen bzw. gestreamt.

Nachmittags

Am Nachmittag wurden verschiedene öffentlich-rechtliche Mediatheken vorgestellt und ein Überblick über sendungsbegleitende Onlineangebote der öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten gegeben. Hierbei wurde von den TN ausgewertet, wie und für was die Sender ihre Internet-Foren nutzen und welche Interessen sich in den Regelungen des 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrags in Bezug auf die öffentlich-rechtlichen Mediatheken ausdrücken. In diesem Zusammenhang wurde auch die Rolle von Live-Chats im Fernsehen hinterfragt.

Donnerstag, 9. Dezember 2010

Vormittags

Anhand des Beispiels „Rottenneighbour“ wurde deutlich, wie nah Demokratisierung und „moderner Pranger“ zusammen liegen können und inwiefern dies die neuen Internet-Technologien, bei denen jede/r mitmachen kann, ermöglichen. Im Anschluss setzten sich die TN mit der Personensuchmaschine „Yasni“ auseinander. Dabei wurden Fragen des Datenschutzes im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken (in denen sensible persönliche Daten ausgetauscht werden) aufgegriffen und die Frage der Datenverschlüsselung, wie die Veröffentlichung und „Verschlüsselung“ brisanter öffentliche Dokumente am Beispiel von „Wikileaks“ sehr kontrovers behandelt.

Neue Anwendungen, wie „Geocaching“ mit GPS-Ortung wurden anhand eines Educaches der Geschichte der DGB-Bildungsstätte illustriert und auf ihr Anwendungspotential hin erprobt.

Nachmittags

Der WAZ-Verlags-Internetauftritt „derwesten.de“ - der komplett in Form von Blogs, Podcasts und Fotos gestaltet ist – zeigte, wie ein ganzer Zeitungskonzern Web 2.0-Technologien in seiner strategischen medialen Zukunftsentwicklung Raum gibt um somit (potenzielle) Zeitungs-Leser/innen (ein-) zu binden. Hierbei standen die Veränderungen im Journalismus durch den zunehmenden Ersatz von Profijournalisten durch sogenannte „Volksreporter“ sowie die damit einhergehenden neuen Beziehungen zwischen Zeitungs-Konsumenten und Verlag im Mittelpunkt sehr kontroverser Diskussionen. Die Wandlung/Erneuerungen des gesamten Erscheinungsbildes „der Zeitung“ durch diese Modernisierungsprozesse sowie durch die Möglichkeit zur Mitgestaltung ihrer Inhalte durch Blogveröffentlichungen und Postings von seiten der Leser/innen wurde von den TN kritisch in Betracht genommen.

Freitag, 10. Dezember 2010

Vormittags

Die Auseinandersetzung mit den Entwicklungen im mobilen Internet (das Handy als integriertes Medienzentrum – smartphones) prägten den vorletzten Seminarinhalt am Freitagvormittag.

Eine sowohl auf digitalen Trägern (Forum, Weblog, Chat), wie im Seminarplenum durchgeführte Abschlussdiskussion zu allen Seminarinhalten der Woche rundete die Bildungsveranstaltung ab.

Fazit

Das Seminarkonzept wurde entlang der Struktur eines Adventskalenders mit 24 inhaltlichen Seminar-Türchen gestaltet und mit dem gleichen Konzept (natürlich mit Aktualisierungen aus 2010 wie 2009) umgesetzt. Jede dieser besprochenen 24 digitalen Nutzungs- und Anwendungsformen wurde auf ihre gesellschaftliche Relevanz hinterfragt, sowie vor dem Hintergrund der jeweiligen individuellen Erfahrungen damit reflektiert.

Die TN konnten sich einen theoretischen, praktischen und vor allem anwendungsbezogenen Überblick zu aktuellen Internetentwicklungen - vor allem zu Web.2.0-Anwendungen - verschaffen. Sie wurden durch die Referenteninputs, vor allem aber durch die direkte Erfahrung in der praktischen Anwendung des Internets während des Seminars und den Austausch mit dem Team und den anderen TN dazu motiviert, selbst aktiv zu werden. In den ausgiebigen Diskussionen fanden die TN Ermutigung, sich selbst eine kompetente Meinungen zu bilden (z.B. zu „Wikileaks“), um an der politischen Meinungsbildung mit mehr eigener Sicherheit und Klarheit teilnehmen zu können. Die Tendenz der Seminarrückmeldungen, aber auch der ganzen Seminararbeiten während der Woche zeigten, dass die TN sehr viele Anregungen fanden, für sich selbst die Chancen neuer Empfänger-Sender-Verhältnisse zu be- und ergreifen, und um für sich in der digitalen Welt selbst als „sendende, gestaltende, teilhabende“ gesellschaftliche Wesen Wege und Mittel zu finden. Das Seminar machte Mut, gerade auch in digitalen Strukturen, politische und gesellschaftliche Fragestellungen zu erörtern und selbst wieder politisches Interesse und Engagement zum Teil neu zu entdecken.